

SPD-Gemeinderatsfraktion-Elzach

Michael Meier, Fraktionssprecher
Wittenbachstr. 21, 79215 Elzach

Tel (mobil): 01605802563
Tel (büro): 0761 / 8838-721

Lena Vollmer
Alte Yacherstr. 1, 79215 Elzach

Tel (mobil): 01723091417

Annerose Ketterer
Grabenstr. 7, 79215 Elzach

Tel (privat): 07682 / 522



www.spd-elzach.de
m.meier1@t-online.de

Haushaltsrede 2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Tibi
Sehr geehrter Herr Haas
Sehr geehrte Frau Winterhalter

Zunächst darf ich mich im Namen der SPD-Fraktion bei allen Ehrenamtlichen in unseren Vereinen, Vereinigungen und Institutionen für ihr selbstloses Wirken im Dienste unserer Gesellschaft und nicht zuletzt bei den MitarbeiterInnen unserer Verwaltung herzlich bedanken.

Beim Lesen von Haushaltsreden vergangener Jahre merkt man, dass manche Passagen leider ihre Aktualität nicht verlieren.

So der Blick auf die globale Lage mit nicht weniger werdenden Krisenherden, das Aufstehen gegen rechtsnationale Strömungen oder der Kampf um den Zusammenhalt und die Errungenschaften Europas, damit unser Kontinent nicht aufgegeben wird zwischen den Großmächten China, Russland und USA.

Auf nationaler Bühne wurde am 14. März vergangenen Jahres doch noch die neue (alte) Regierung vereidigt, die, aus meiner Sicht und allen Unkenrufen zum Trotz, bei vielen Schrauben in die richtige Richtung dreht. Ein seit nunmehr 10 Jahren von der CSU geführtes Bundesverkehrsministerium gehört jedoch sicher nicht dazu. Möglicherweise wäre die Regierungsarbeit besser und früher zur Geltung gekommen, hätte es nicht einen kläglichen Kampf zweier Parteien gegeben die sich immer noch Union nennen. Dies gipfelte im Januar diesen Jahres in einer, sagen wir Versöhnungszeremonie im Kloster Seon. Ich glaube das die Menschen in diesem Land solchen Schauspielen überdrüssig sind, dies gilt für alle sogenannten Volksparteien.

Und nun haben wir es doch...an der Backe.....das NKHR erstmalig für den Haushalt 2019. Das neue kommunale Haushaltsrecht mit dem sich, nachvollziehbar nicht nur der GR, sondern auch die Verwaltung nicht leicht getan hat.

Zusammengefasst verfolgt das NKHR die Ziele Nachhaltigkeit, bessere Transparenz, Steuerungsoptimierung in dem Wertverluste erwirtschaftet werden müssen oder eine Intergenerative Gerechtigkeit.

In einigen Berichterstattungen von Haushaltsberatungen benachbarter Kommunen war zu lesen von „Haushalt ist auf Kante genäht.“ oder „Seit Anwendung des NKHR ist der Haushaltsplan kaum verständlich...“. Wer will da widersprechen.

Aber man wird sich daran gewöhnen müssen und die unterschiedlichen Haushaltslagen sind natürlich nicht nur dem neuen Recht geschuldet.

Dennoch glaube ich das Investitionen erschwert werden. Investitionen die in Kommunen, zumal in Flächenkommunen, immer anstehen. Man ist nie fertig.

Zeitgleich mit der Einführung des neuen Haushaltsrechts bewilligen wir die nächsten Schritte für eine der größten Investitionsmaßnahmen in der Geschichte der Stadt.

Mit dem Bau eines neuen Rettungszentrums mit Feuerwehr und DRK verwirklichen wir eine überfällige und auf Jahrzehnte ausgerichtete Baumaßnahme.

Bewusst haben wir uns mit dem Sauter-Areal für ein brach liegendes Gelände entschieden um sowohl kommunale wie private Interessen gemeinsam zu entwickeln.

Im kommunalen Zusammenhang darf ich auf eine Aussage von unserem ausgeschiedenen Ratskollegen Bernhard Schindler erinnern der in seiner letzten Haushaltsrede die Überzeugung vertrat das „Kostenbereiche wie Bauhof, Wasser, Strom, Feuer- und Rettungswesen nur interkommunal Zukunft haben“. Diese Zukunft versperret der gewählte Standort sicher nicht.

Nicht zu vergessen der geplante Bau von bis zu 60 Wohneinheiten sowie ein Gewerbemischgebiet durch einen privaten Bauträger.

Die intensiven Vorarbeiten und die bis dato geleisteten Planungsarbeiten konnten wir vom GR begleiten. Diese waren und sind geprägt von Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit der Investition worauf insbesondere unser Bauamtsleiter Tobias Kury beide Augen ausgerichtet hat und haben wird. Bis zum gestrigen Tag haben wir über weitere Vorgehensweise debattiert.

Ich bin von der aktuellen Beschlusslage, die Erschließungsarbeiten in diesem Jahr durchzuführen und die Planungen für das gesamte Projekt bis zur baureife voranzutreiben überzeugt, um in den Jahren 2020 ff mit der Umsetzung des Gesamtprojekts mit Priorität Rettungszentrum beginnen zu können.

Noch etwas im Dunkeln agieren wir vom GR im Bereich Schulentwicklungsplanung. Die in der mittelfristigen Finanzplanung, die laut neuem Haushaltsrecht mehr Gewicht bekommt, eingestellten Mittel beruhen auf Erkenntnissen der Verwaltung.

Leider nicht besonders nachvollziehbar geht es weiterhin bei der Förderung der Schul-Digitalisierung zu. Immerhin konnten sich das Land und die Kommunalen Spitzenverbände auf einen ersten, kleinen Schritt einigen.

Insgesamt soll es pauschalisiert einen erhöhten Sachkostenbeitrag geben.

Davon wird die Hälfte sofort ausbezahlt, die andere Hälfte allerdings erst, wenn ein Medienentwicklungsplan vorliegt sowie die Bundesmittel fließen.

Das bedeutet konkret: 50 Euro gibt es pro Schüler einmalig mehr.

In Anbetracht der anstehenden Herausforderungen ist dies zwar nur ein Tropfen auf den heißen Stein, aber man wird bescheiden im Laufe der Jahre. Und geduldig: Wann die sogenannten „Wanka-Milliarden“ aus Berlin kommen, steht weiterhin in den Sternen.

Leider auch deshalb, weil sich Ministerpräsident Kretschmann lieber in föderalismus theoretischem Kleinklein verheddert und damit die Zukunftsfähigkeit unseres Landes riskiert.

Ein weiteres Projekt ist der geplante Umbau der Scheune hinter dem Rathaus im Rahmen des Altstadtsanierungsprogramms. Hier werden Arbeitsplätze der Verwaltung entstehen um künftigen Entwicklungen Rechnung zu tragen und insbesondere einen barrierefreien Zugang zu Verwaltungsbereichen zu schaffen.

Bei der Entscheidung den „Ladhof“ zu kaufen, haben sicher die meisten von uns einen hohe Sanierungsaufwand befürchtet. Dies scheint sich nun auch zu bewahrheiten, deshalb gilt es zunächst das Gebäude statisch zu sichern. Der finale Endausbau ist in meiner kleinen Aufzählung nicht ohne Grund an letzter Stelle genannt.

Mit einer gesunden Portion Skepsis wurde die Entwicklung vom Baugebiet „Alter Sportplatz“ in Oberprechtal verfolgt. Grundlos wie wann heute weiß da die Vermarktung der Flächen sehr erfreulich verläuft wie auch die Frequentierung des eröffneten Wohnmobilstellplatzes. Deutlich schwieriger als zunächst gedacht erweist sich die Umsetzung des Mountainbike-Trailparks der im Haushalt der Stadtwerke (ohne die genehmigte Förderung) mit 200000,- € zu Buche schlägt, zuzüglich etwaiger Entschädigungszahlungen. Auch wenn wir uns bei diesem sicher herausragenden touristischen Angebot einmal mehr kurz vor dem Ziel wähnen, so ist es doch noch nicht erreicht. Ein mögliches Scheitern sehen in unserer Runde sicher einige mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Weitere Wohnbebauung wollen wir als Kommune auf der Gemarkung Prechtal und „Am Brühl“ im Bereich Schwimmbad mit auf den Weg bringen. Private Investoren realisieren Projekte beim sogenannten „Edeka alt“ sowie Dank eines jüngst beschlossenen Bauantrags die Wohnbau Waldkirch im Bereich der Alten Post erfreulicherweise ein soziales Wohnungsbauprojekt. Das damit verbundene Ziel Wohnraum anzubieten für eine weitere positive Bevölkerungsentwicklung erfordert auch den schrittweise Ausbau von Infrastruktur.

Erkennbar ist dies bereits an den Zahlen der Kindergartenbedarfsplanung 2019 / 2020. Die gestiegene Nachfrage nach Plätzen in den Bildungseinrichtungen kann dabei noch befriedigt werden, u.a. durch die Aufnahme einer weiteren Krippengruppe der „Mehr Raum für Kinder gGmbH“ in die Bedarfsplanung. Dies wird in den kommenden Jahren ohne weiteren räumlichen und personellen Ausbau nicht mehr gelingen. Wie prognostiziert ist ein deutlicher Trend in der Bedarfsermittlung zu längeren und flexibleren Öffnungszeiten bei gleichzeitigem Rückgang bei den sogenannten Regelgruppen erkennbar. Die SPD setzt sich für gebührenfreie Kitas ein um jedem Kind von Beginn an die bestmögliche Förderung, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern zu gewähren und damit Familien wirklich zu entlasten.

Auch das Angebot an Einkaufsmöglichkeiten ist wichtiger infrastruktureller Bestandteil auch im Kontext touristischer Angebote, sowohl durch die Einkaufsmärkte am Stadtrand aber auch durch den Einzelhandel im Innenstadtbereich.

In einem sogenannten Zukunftsforum werden dabei u.a. immer wieder Möglichkeiten zur nachhaltigen Belebung der Innenstadt besprochen. Diese reichen von Optimierungen der bereits jetzt hochfrequentierten Veranstaltungen bis zu Neustrukturierungen von Krämer- und Wochenmärkten die einzig und allein das eben genannte Ziel verfolgen. Der Neubau eines privaten Investors, der künftig die Sparkasse beheimaten wird, aber auch die dem Gasthaus Bären wohlthuende Sanierung werden das Stadtbild im Laufe des Jahres positiv beeinflussen.

Emotionale Diskussionsrunden einschließlich Ministerbesuch löste die angekündigte Schließung des Bruder-Klaus-Krankenhauses im ganzen Elztal aus. Umso erfreulicher, das mit der BDH ein Träger gefunden wurde, der nicht nur seinen Sitz in Elzach hat, sondern bundesweit wie auch vor Ort im Elztal über eine hervorragende Reputation verfügt. Das Krankenhaus ist nicht nur wichtiger Bestandteil medizinischer Versorgung in der Region, es ist auch ein gewichtiges Argument für niedergelassen Ärzte oder deren Nachfolgen im ländlichen Raum.

Für alle Generationen entscheidend ist das Thema einer zukunftsfähigen Mobilität in unserer Stadt. Das Rückgrat hierfür bildet – jenseits des Autos – die Elztalbahn, deren Ausbau sich leider erneut verschoben hat und nunmehr für 2020 avisiert ist. Wir stehen hier als Gemeinderat gemeinsam mit den Elztal-Gemeinden klar für eine zügige Elektrifizierung und den Ausbau der Strecke zum Halbstundentakt.

Aber auch bei den anderen Verkehrsträgern muss es weitergehen.

Um noch mehr Menschen vom Auto in den Bus oder in die Bahn zu bringen, bedarf es neben einem attraktiven Fahrangebot gleichfalls einer modernen Tarifstruktur. Interessante Vorschläge für ein Kurzstreckenticket – auch außerhalb des Stadtgebiets Freiburg – sowie ein günstiges Jahresticket wurden jüngst von Waldkirchs OB Götzmann eingebracht.

Die Auswirkungen des Klimawandels sind kaum noch zu leugnen, das Thema Klimaschutz in der Gesellschaft immer präsenter. Persönlich befürworte ich die Freitagsdemonstrationen von Schülerinnen und Schülern denn ich verbinde damit die Hoffnung das Klimaschutz bei jüngeren Generationen deutlich tiefer verankert wird.

Gleichwohl bitter, zumindest für die Befürworter, ist das Aus für die Windkraftanlagen am Gschasi. Ein vermutetes Auerhuhnvorkommen wurde hier regenerativer Energiegewinnung vorgezogen.

Möglicherweise schauen die Tiere am Gschasi ja mal vorbei um nach den Windkraftanlagen Ausschau zu halten.....um dann enttäuscht wieder abzdrehen.

Werte Kolleginnen und Kollegen, da keiner von uns weiß wer sich nach der Kommunalwahl am 26. Mai in dieser Runde wieder findet oder gar versucht Haushaltsreden zu formulieren, bedanke ich mich an dieser Stelle recht herzlich für die angenehme Diskussions- und Streitkultur.

Vielleicht noch wichtiger sind die zeitgleich stattfindenden Europawahlen.

Deshalb appelliere ich an uns alle, bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf die Bedeutung von Europa hinzuweisen und sich an beiden Wahlen zu beteiligen um nationalistischen Bestrebungen zurück zu drängen.

Wie sagte einst Roman Herzog: „Unsere Zukunft liegt in Europa“

In diesem Sinne herzlichen Dank

Michael Meier

